

Israels Zombie-Wirtschaft: Die Kriegswährung

Shir Hever, jadaliyya.com, 16.12.25

Dies ist der erste Teil einer fünfteiligen Artikelserie über „Israels Zombie-Wirtschaft“, die auf der bahnbrechenden Sendereihe über Israels politische Ökonomie mit Shir Hever basiert.
(Weitere Interviews zu dieser Serie*).

Sowohl Israels Militär als auch seine Wirtschaft sind auf kurze Kriege ausgerichtet (Shay, 2024). Die israelischen Führer haben seit Beginn der zionistischen Bewegung verstanden, dass die palästinensische Bevölkerung sich gegen die Kolonialisierung Palästinas wehren wird und dass Israel immer eine koloniale Bastion bleiben wird – wie aus Ze'ev Jabotinskys berühmtem Essay „Die eiserne Mauer“ aus dem Jahr 1923 hervorgeht.

Die israelische Bevölkerung erlebt einen Verfall des Lebensstandards: Zehntausende Familien wurden durch den Krieg vertrieben, Zehntausende Unternehmen gingen in Konkurs und bei bei vierzig Prozent der Haushalte sind die monatlichen Ausgaben höher als das Einkommen, sodass sie Schulden anhäufen

Der erste israelische Premierminister, David Ben-Gurion (im Amt von 1955 bis 1963), stand darauf, dass Israels Militär schnell handeln müsse. Palästinensische Aufstände oder militärische Mobilisierungen arabischer Staaten müssten schnell und entschlossen niedergeschlagen werden, um das Bestehen des Staates Israel zu gewährleisten.

Wie in jedem Fall von Siedlerkolonialismus basiert die Existenz der Kolonie auf der Illusion von Normalität. Wenn jedoch die Grenze zwischen Siedlern und Soldaten verschwindet, zerbricht die Illusion von Normalität.

Das zivile Leben, getrennt vom Militarismus, ist für Israel von entscheidender Bedeutung, um den Anschein von Demokratie zu wahren, ausländische Investitionen anzuziehen, Handelsbeziehungen mit dem Westen aufrechtzuerhalten und vieles mehr.

Der israelische Völkermord in Gaza ist Israels längster Krieg aller Zeiten und erforderte die Einberufung einer beispiellosen Zahl von Reservisten für einen beispiellosen Zeitraum. Die wirtschaftlichen Kosten des Krieges waren eine unerträgliche Belastung für Israels neoliberale Wirtschaft (Essahli, 2024). Im Gegensatz zum sozialdemokratischen Wohlfahrtsstaat, den Israel (für seine jüdischen Bürger) in den Jahren 1948–85 aufgebaut hatte, waren die Jahre zwischen 1985 und 2023

geprägt von rascher Privatisierung, Kürzungen im Sozialbereich, wachsender sozialer Ungleichheit und einer Liberalisierung der Beziehungen zum Rest der Welt.

Dieser Wandel hat die Bereitschaft der Israelis, längere Rezessionen und einen Verfall des Lebensstandards zu ertragen, untergraben. Viele Israelis betrachten die Auswanderung als gangbare Alternative. Als Siedlerkolonie, der der sozial homogene Charakter einer faschistischen Gesellschaft fehlt, ist die israelische Regierung in ihrer Fähigkeit, die Öffentlichkeit zur Zusammenarbeit zu zwingen, eingeschränkt (Swirski, 2017).

Seit Oktober 2023 wurden fast zweitausend israelische Soldaten getötet und tausende verletzt. Eine unbekannte Anzahl von Soldaten desertierte, beging Selbstmord, brach aufgrund von Er schöpfung, psychischem Stress und Traumata zusammen oder sie verließen Israel mit ihren Familien. In einem Interview sagte ein anonymer israelischer Reservist, dass von seinem 100-köpfigen Bataillon nur noch 6 Soldaten übrig seien (Haaretz, 2024). Kriegsminister Yoav Gallant (im Amt von 2022 bis 2024) gab bekannt, dass 15.000 weitere Soldaten benötigt würden und er daher Soldaten, die vom Dienst befreit oder disqualifiziert worden waren, wieder zum Dienst einberufen habe (Zeitung, 2024). Nachdem Gallant entlassen und durch einen gefügigeren Verteidigungsminister ersetzt worden war, wiederholte Israels neu ernannter Oberbefehlshaber Eyal Zamir, dass der Mangel an Soldaten ein Hindernis für die Erreichung der von der israelischen Regierung festgelegten militärischen Ziele darstelle (Zeitung, 2025).

Auf den ersten Blick stand die israelische Führung vor der unmöglichen Aufgabe, einen langwierigen Krieg zu finanzieren. Die Strategie der israelischen Regierung, die Öffentlichkeit zur Einhaltung der Vorschriften, zur Zustimmung zum Völkermord und sogar zu freiwilligen Opfern und aktiver Beteiligung am Krieg zu mobilisieren, ist eine mehrgleisige Strategie. Dazu gehören Propaganda, die Verbreitung von Falschinformationen, Einschüchterung und Delegitimierung von Minderheiten sowie das Einfordern aller möglichen Gefälligkeiten von ausländischen Regierungen. Hier möchte ich mich jedoch auf die innenpolitische Wirtschaftspolitik konzentrieren.

Im März 2025 veröffentlichten zwei Journalisten der Zeitung *Haaretz*, Yaniv Kubovich und Tom Levinson, einen Artikel, in dem sie eine geheime Politik des israelischen Verteidigungsministeriums zur Rekrutierung von Reservisten aufdeckten (Kubovich & Levinson, 2025). Normalerweise werden Reservisten einer bestimmten Einheit zugewiesen und als Gruppe zum Reservedienst (oder zum aktiven Dienst, der sich vom traditionellen Reservedienst unterscheidet) einberufen. Kubovich und Levinson entdeckten zahlreiche Anzeigen in sozialen Medien, in denen Kommandeure von Einheiten Reservisten für ihre jeweilige Einheit rekrutierten.

Außerdem ist der Reservedienst in der Regel obligatorisch, und Reservisten haben nur in bestimmten Einheiten (z. B. Luftwaffe, Nachrichtendienst und Sanitätskorps) die Möglichkeit, sich freiwillig für den Reservedienst zu melden, für den eine umfassende Ausbildung erforderlich ist und es nicht

immer möglich ist, den Bedarf an Truppen zu decken, wenn die Zahl der Personen, die ihren Pflichtdienst absolvieren, nicht ausreicht. Die Social-Media-Anzeigen forderten jedoch Soldaten dazu auf, als Fahrer, Köche und an den Waffen in Kampfeinsätzen zu dienen, in denen sowohl reguläre Soldaten als auch Reservisten eingesetzt werden können.

Eine zweite Wirtschaftskrise wird erwartet, wenn das volle Ausmaß der Ausgaben des Verteidigungsministeriums über die ihm im Haushalt zugewiesenen Mittel hinaus bekannt wird.

Außerdem werden israelische Reservisten für ihre Dienstzeit (oder Reaktivierungsdienstzeit) auf der Grundlage des Beitrags entschädigt, den sie im zivilen Leben verdienen. Der Lohn oder das Gehalt, das sie als Zivilisten verdienen, wird ihnen für die Zeit ihrer Dienstzeit während ihres Reserve-dienstes (oder ihrer Aktivierung) ausgezahlt. Ihr Arbeitgeber ist nicht verpflichtet, ihnen die Zeit zu bezahlen, in der sie der Arbeit fernbleiben, und es ist Arbeitgebern untersagt, Reser-visten während dieser Zeit zu entlassen.

Die Social-Media-Anzeigen versprachen, diejenigen, die sich freiwillig zum Reservedienst melden, mit einem Einberufungsbescheid zu entschädigen. Das ergab wenig Sinn, denn der Einberufungs-bescheid für Personen, die ihre Wehrpflicht bereits abgeleistet haben, würde ihnen eine Entschädi-gung zusichern, die sich nicht von der unterscheidet, die sie für ihr ziviles Leben erhalten. Diejeni-gen, die aufgrund des Krieges, oder der damit einhergehenden Wirtschaftskrise, ihren Arbeitsplatz verloren haben, würden nicht mehr als den Gegenwert ihrer Arbeitslosenunterstützung erhalten.

Im Juli 2025 gaben der Soziologe Asaf Bondi und der Historiker Adam Raz bekannt, dass das isra-elische Verteidigungsministerium die Bezahlung für Reservisten auf 29.000 israelische Schekel pro Monat erhöht hat, was umgerechnet 8.800 US-Dollar entspricht. Das ist mehr als doppelt so viel wie der Durchschnittslohn und mehr als viermal so viel wie der Mindestlohn in Israel. Bondi und Raz argumentierten, dass die Überbezahlung der Reservisten ein Mittel der Regierung sei, um die Zustimmung der Öffentlichkeit zu erkaufen, damit diese die in Gaza begangenen Gräueltaten igno-riert (Raz & Bondi, 2025). Es ist ein überzeugendes Argument, aber die soziale und wirtschaftliche Bedeutung dieser Politik hat weitreichendere Auswirkungen.

Die israelische Bevölkerung erlebt einen Verfall des Lebensstandards: Zehntausende Familien wur-den durch den Krieg vertrieben, Zehntausende Unternehmen gingen in Konkurs (wenn ein Unter-nehmen in Konkurs geht, verlieren sogar Reservisten im Dienst ihren Arbeitsplatz) und bei bei vierzig Prozent der Haushalte sind die monatlichen Ausgaben höher als das Einkommen, sodass sie Schulden anhäufen (*The New Arab*, 2024; Wrobel, 2025).

In diesem Zusammenhang ist die Möglichkeit, sich freiwillig für eine bestimmte Militäreinheit zu melden und ein sehr hohes Einkommen zu erzielen, zu einer Lebensader geworden; Zehntausende Haushalte sind von diesem Einkommen abhängig geworden. Reservisten, die ihren Dienst gegen

Bezahlung um Hunderte von Tagen verlängern, sind zu einer Art Söldnertruppe geworden, die aufgrund des gravierenden Mangels an aktiven Soldaten notwendig wurde. Die Beschreibung dieser Soldaten durch den Militärkorrespondenten von *Haaretz*, Amos Harel, ruft das Bild einer Armee von Zombies hervor (Harel, 2025):

Die Quote der Soldaten, die zum Dienst erscheinen, hängt auch davon ab, wie gut Personalengpässe ausgeglichen werden können, wobei einige Bataillone auf einen Stab zurückgreifen, der genauso groß ist wie das Bataillon selbst. Es handelt sich um „angeschlossene“ Reservisten, die seit fast zwei Jahren von Einheit zu Einheit wechseln und ihr ziviles Leben zugunsten des Krieges aufgegeben haben. Die Gründe dafür sind vielfältig: von der ideologischen Identifikation mit den Zielen des Krieges über alternative Lebensgrundlagen als Ersatz für verlorene Arbeitsplätze im zivilen Leben bis hin zu denen, die emotional immer noch am 7. Oktober hängen und nicht loslassen können (was völlig verständlich ist).

Die Bezahlung von Reservisten mit „Reservediensttagen“ entspricht der Ausgabe einer neuen Währung, da das Verteidigungsministerium die Zahlung ohne Einhaltung des vom Parlament genehmigten Haushaltsplans vornehmen durfte. Journalisten berichten von einem Mangel an Kellnern, Kurieren und verschiedenen Jobs im Niedriglohnsektor in der *Gig-Economy***, da junge Israelis es vorziehen, im Reservedienst besser bezahlt zu werden (Shechter, 2025).

Das israelische Parlament hat den Haushalt für 2025 im März 2025 während der Waffenruhe ausgearbeitet und verabschiedet (Knesset News, 2025). Nachdem Israel am 18. März 2025 gegen den Waffenstillstand verstoßen hatte, wurde der Haushalt nicht geändert, sondern unter der Annahme verabschiedet, dass der Waffenstillstand halten würde.

Das Verteidigungsministerium hat das Budget fast sofort überschritten was ein finanzielles Risiko darstellt. Grundsätzlich ist der Finanzminister dafür verantwortlich, dass das Verteidigungsministerium (oder jedes andere Ministerium) den Haushalt nicht überschreitet. Der israelische Finanzminister ist jedoch Bezalel Smotrich (im Amt seit 2022), der sich selbst als „Faschist und Homophob“ bezeichnete, bevor er zu einem der lautesten Befürworter des Völkermords und Gegner eines Waffenstillstands wurde. Smotrich, ein äußerst gläubiger Mann, sagte, dass „der Haushalt ein Kriegsbudget ist und, so Gott will, das Budget des Sieges sein wird“ (ebenda; Toker, 2025a).

Jedes Jahr veröffentlicht das israelische Finanzministerium einen Bericht über die Differenz zwischen dem genehmigten Staatshaushalt und den tatsächlichen Ausgaben der Ministerien (Finanzministerium, 2025). In den Jahren 2023–2024 wurden massive Verstöße gemeldet, um den Krieg zu finanzieren. Dennoch wurden große Teile der Waffenimporte durch Kredite finanziert, wobei die Zahlungen auf 2025 und darüber hinaus verschoben wurden. Die „Reservisten-Wertmarken“ könnten also zu einer unvorhersehbaren und möglicherweise größeren Budgetüberschreitung als je

zuvor führen (Toker, 2025b).

In den frühen 1980er Jahren sah sich Israel mit einer Krise konfrontiert, die einige ähnliche Merkmale aufwies. Die großen Banken koordinierten sich untereinander, um die Preise an der Börse zu regulieren, was zu einem raschen Anstieg der Aktienwerte auf breiter Front führte und die Öffentlichkeit dazu veranlasste, in Aktien zu investieren. Die Jahre der Börsenrallye gingen auch mit einer Hyperinflation einher, die noch mehr israelische Haushalte dazu veranlasste, an der Börse zu investieren, um den Wert ihrer Ersparnisse zu schützen.

Die Menschen nahmen sogar Kredite auf, um Investitionen an der Börse zu finanzieren. Als die Investitionsrate zurückging und die Banken nicht mehr über die Mittel verfügten, um die Preisregulierung aufrechtzuerhalten, gingen alle israelischen Banken in Konkurs und wurden von der Regierung verstaatlicht. Der Aktienmarkt brach zusammen und viele Haushalte wurden schlagartig verarmt.

Die Ökonomin Esther Alexander argumentierte in ihrem auf Hebräisch publizierten Buch „The Power of Equality in Economics“, dass die Hyperinflation und die Preisregulierung der Börse nicht zufällig zusammenfielen, sondern dass Ersteres das Ergebnis von Letzterem war. Die Banken schufen Tauschwert, indem sie die Aktienkurse in die Höhe trieben, was einer Gelddruckmaschine gleichkam (Alexander, 1990).

Zurück ins Jahr 2025. Das israelische Verteidigungsministerium zahlt Reservisten hohe Summen, ohne über eine Einnahmequelle zu verfügen, um diese Zahlungen zu decken. Die israelische Wirtschaft, die sich in einer tiefen Krise befindet, zeigt paradoixerweise Anzeichen von Inflation (was auf eine gestiegene Nachfrage nach Konsumgütern hindeutet), und die Aktienkurse sind trotz Insolvenzen, Abwanderung und Arbeitskräftemangel überraschenderweise gestiegen oder stabil geblieben.

Eine mögliche Erklärung dafür findet sich in Alexanders Theorie: Die „Wertmarken für den Reservistendienst“ sind praktisch eine zweite Währung, die den israelischen Finanzmarkt überschwemmt. Reservisten verwenden das Geld, um ihre Familien zu versorgen und an der Börse zu investieren, aber wenn die Quelle versiegt, verlieren etwa zweihunderttausend Reservisten – zusammen mit den Haushalten, die sie unterstützen – ihre Haupteinnahmequelle.

Dies wird zu einem Anstieg der Risikoprämie Israels, einer Herabstufung der Bonität des Staates Israel, einem Anstieg der Zinsen, die Israel für seine Schulden zahlen muss, und einem weiteren Grund für vorsichtige Investoren führen, sich von Investitionen in die israelische Wirtschaft fernzuhalten.

* https://www.youtube.com/playlist?list=PLlkT5TSHWFsy1_qNbAyjbl4WKtp_bBeYq

** https://de.wikipedia.org/wiki/Gig_Economy

Quelle:

<https://www.jadaliyya.com/Details/47063/Israel%E2%80%99s-Zombie-Economy-Part-1-The-War-Currency>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de